

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 18

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

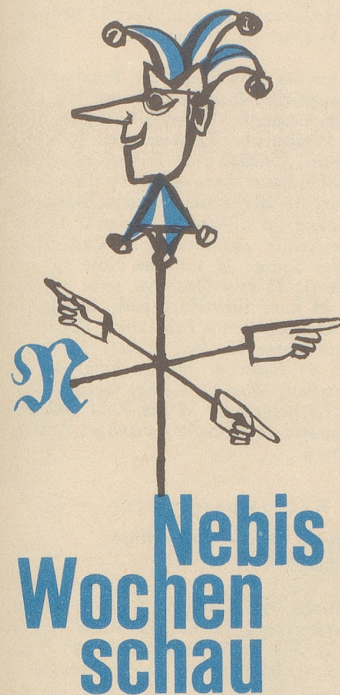
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Bundesfinanzen

Die Direktion der Finanzverwaltung gab bekannt, es sei zurzeit die Ausarbeitung eines neuen Steuerprogrammes im Gange. Das Projekt wird aber erst *nach* den eidgenössischen Wahlen enthüllt. Die Stimmbürger ahnen schon jetzt, welches neue Leben da aus den Urnen steigen wird! Sie raten den Parteien, den finanzamtlichen Ukas aufzubewahren. Er wird voraussichtlich als Entschuldigung für schwache Stimmbeteiligung dienen müssen ...

Zürich

Das Bauamt II der Stadt Zürich hat gegen die Urheber eines Vandalenaktes an Tinguelys «Heureka» Strafanzeige erstattet. Unbekannte Täterschaft hat an der Leerlaufmaschine die Treibriemen durchgeschnitten. – Vielleicht war es gar kein Vandalenakt, sondern etwas zurückgebliebene Zürcher haben die Heureka für ein eben gelandetes Flugzeug vom Mars gehalten.

*

Im Zusammenhang mit dem Vandalenakt an «Heureka» vernahm man, die Publikumsreaktion auf die Tinguely-Maschine sei im allgemeinen sonst sehr positiv. Wen verwundert's? Man brummt in der Eidgenossenschaft gern über den Leerlauf, würde ihn aber sehr vermissen, wenn er abgeschafft wäre.

Baselland

Kurz vor der Mustermesse wurde zwischen Sissach und Lausen ein etwa drei Kilometer langes Stück Autobahn offiziell eingeweiht. Wir regen an: Man ersetze auf unseren Autobahnen die Kilometermarken

durch Denkmäler an Einweihungsstätten. Dann könnten die Werbetexter ihre Inserate noch blumiger gestalten und in der Reklame für Automobile schreiben: «Spitzengeschwindigkeit dieses Wagens = 150 Einweihungsstätten-Denkmäler in der Stunde!»

Thun

Der Spuk im Haus von Großmutter, Mutter und Kind beschäftigte nicht nur die schweizerischen Geistergläubigen und -ungläubigen, sondern rief auch einen deutschen Parapsychologie-Professor aus Freiburg i. Br. auf den Plan, der messerscharf herausfand, daß «doch etwas dran sein» müsse. – Der Schweizer Verein für Geisterspuk verwarft sich schon jetzt dagegen, daß der Herr Professor den Geist in Spiritus setzen und nach Deutschland mitnehmen will.

Grüne Scheine

In seiner Berichterstattung über die mysteriöse Affäre bei der PTT schrieb ein Journalist, der Unbekannte habe die Fr. 380 000.– mit einem der «bekanntesten grünen Einzahlungsscheine» einbezahlt. Könnte man bei grünen Einzahlungsscheinen nicht auch den Ausdruck

anwenden, den man bei mißliebigen Personen braucht und schreiben: «Mit einem der *sattsam* bekannten grünen Einzahlungsscheine»?

Straßenverkehr

Das erschreckende Ansteigen der Zahl von Verkehrstoten und das rapide Absinken der Moral im Straßenverkehr veranlaßten den Bundesrat zu einem mahnenden Aufruf. Ob sich das die Autorowdies zu Herzen nehmen? Denn für sie gilt: Das Automobil, gepriesenes Vehikel des Wohlstandes, entpuppt sich in den Händen von Charakterlosen als ein kriminelles Tatwerkzeug.

Appenzell

Wie einer Statistik zu entnehmen ist, sind die Appenzeller beider Rhoden in bezug auf die Körpergröße immer noch am Schluß aller Kantone. Dazu ist zu sagen, daß der durchschnittliche Größenzuwachs bei ihnen ausgeprägter ist, als bei Stellungspflichtigen anderer Kantone. Innert siebziger Jahren stieg die Durchschnittsgröße um 11 Zentimeter auf 170 Zentimeter. – Appenzeller-Witze bald nicht mehr gefragt.



☒ Rolling Stones. Was macht mehr Spaß: Gehobeltes demolieren oder Ungehobelte anspritzen?

☒ Sportruechen-Strafe: Der Gerechtigkeit auch noch eins ans Schienbein.

☒ TCS Zürich nimmt keine Benzintax-Erhöhungen mehr an. «Warnung vor dem Schlunde.»

☒ Bern: Flugplatzfrage im Großen Rat erst 1968 aufs Tapet. Statt Ueberschall – übermorn.

☒ Finanzprogramme: Wie Bundesräte. Immer eines unterwegs. *Dä*

Theater

An der Weltausstellung in Montreal zeigt die Westschweiz das Stück von Max Frisch «Die chinesische Mauer» in französischer Übersetzung. Eine ganz erfreuliche Tatsache im Zeitalter des Separatismus in der Schweiz und in Canada: Eine chinesische Mauer statt eines helvetischen Grabens!

Rumänien

Das kommunistische Regime dieses Ostblockstaates hat in England einen als Symbol kapitalistischer Prunkentfaltung geltenden Rolls Royce «Phantom V» in Luxusausführung gekauft. Kosten umgerechnet über 200 000 Franken. Da hätten sie die letztthin von unserem Bundesrat ausgeschriebenen feudalen Cadillacs viel billiger haben können.

Die Finanzminister

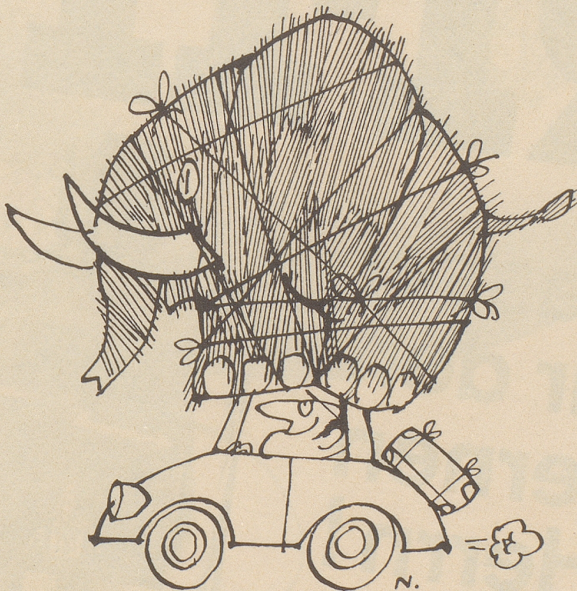
der EWG-Staaten trafen sich in München zu einer Konferenz. Beim Bankett fragte ein Journalist die Minister, wieviel persönliches Geld jeder im Moment auf sich trage. Zur Erheiterung der Tafelrunde zeigte sich, daß einige der Herren, die mit Milliarden jonglieren, nur gerade das knappste Sackgeld bei sich hatten ... Kein Wunder, Finanzminister sind sich eben gewohnt, ihre Hände in fremde Taschen zu stecken.

Unter der Laterne

Nach dreißig Jahren Show-Business zieht sich Lale Andersen, die berühmte Lili Marlen, aus dem Rampenlicht zurück und macht ihre letzte Tournée durch Deutschland, Oesterreich und die Schweiz. – Kein Wunder, wo doch beinahe sämtliche Laternen durch Tiefstrahler ersetzt worden sind.

Was schmuggeln Sie auf Ihrer Ferienreise?

Für dieses Problem und viele weitere zeigen wir Ihnen
in unserer nächstwöchigen Sondernummer die Lösung



Nebelspalter